

WEEKLY KW 9

MARKTDATEN / -ÜBERBLICK

Märkte/Indizes	26.02.2021	Woche in %	1 Monat in %	1 Jahr in %
AKTIEN				
ATX	2780,44	→	0,22	↑ 2,61
DAX	13786,29	↓	-1,48	↑ 1,04
EUROSTOXX	3636,44	↓	-2,07	↑ 2,34
UK 100	6483,43	↓	-2,12	↓ -2,34
DOW IND.	30932,37	↓	-1,78	→ -0,09
S&P 500	3811,15	↓	-2,45	↓ -1,15
NASDAQ Comp.	13192,35	↓	-4,92	↓ -3,25
NIKKEI 225	28966,01	↓	-3,50	→ 0,50
HANG SENG	28980,21	↓	-5,43	↓ -3,91
SSE COMP.	3509,08	↓	-5,06	↓ -3,18
ANLEIHEN und DEISEN				
BUND FTR.	173,4	→	-0,45	↓ -2,49
10YR UST FTR.	132,72	↓	-1,21	↓ -2,67
EURO/DOLLAR	1,2075	→	-0,36	↓ -0,53
EURO/YEN	128,67	↑	0,69	↑ 2,16
EURO/Franken	1,0971	↑	1,00	↑ 1,74
EURO/Pfund	0,8670	→	0,24	↓ -2,33
EURO/Yuan	7,8261	→	-0,02	↓ -0,62
ROHSTOFFE und EDELMETALL				
Erdöl WTI	61,50	↑	3,78	↑ 16,76
Erdöl BRENT	64,42	↑	3,67	↑ 16,07
Kupfer	9093,25	↑	1,90	↑ 14,07
Nickel	18540,00	↓	-5,24	↑ 1,69
Weizen	660,25	↑	0,72	↑ 1,73
Gold	1728,80	↓	-2,73	↓ -7,00
Platin	1185,30	↓	-8,34	↑ 7,30
Silber	26,44	↓	-3,13	↑ 3,55

Daten per 26.02.21 www.teletrader.com

AKTIEN – USA

- ➔ **Steigende Anleihenrenditen bremsen die Aktienperformance: Die Inflationserwartungen steigen im Einklang mit rückläufigen Corona-Zahlen in den USA. Hinzukamen auffallend starke Auftragseingänge für langlebige Gebrauchsgüter und niedriger als erwartete Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung.** Bereits in der Vorwoche gaben die Erzeugerpreise Hinweise auf inflationäre Impulse. Somit ist es nicht weiter verwunderlich, dass vergangenen Donnerstag die Auktion für 7jährige US-Staatsanleihen schiefging. Die Erkenntnis: Mit negativen Realzinsen lässt sich das explodierende US-Haushaltsdefizit nicht finanzieren, was zu einem massiven Renditeanstieg führte, der neben einem Goldcrash nun auch den Aktienmarkt belastet. **Auch auf der geopolitischen Front wird es unruhiger. US-Präsident Joe Biden hat in Syrien seinen ersten Militäreinsatzbefehl gegeben. Hintergrund:** Der Iran hat trotz Anzeichen eines diplomatischeren Kurses durch die neue US-Regierung seine Verstöße gegen das Atom-Abkommen von 2015 fortgesetzt und übermäßig Uran angereichert. Gleichzeitig hat der Iran an der syrisch-irakischen Grenze schiitische Milizen unterstützt, die im Irak einen US-Stützpunkt mit Raketen angriffen. Zehn Tage danach in der Nacht zum 26. Februar bombardierten US-Kampffjets Einrichtungen zweier vom Iran unterstützter Schiitenmilizen in Ost-Syrien. Inwieweit dies zu größeren Folgekonflikten führt, bleibt abzuwarten. Gleichzeitig befinden sich zwei amerikanische Flugzeugträger in der Taiwanstrasse

zumal mit dem 100. Jahres-Jubiläum der Kommunistischen Partei Chinas im Juli das Risiko einer Annektion Taiwans durch China steigt. Somit ist reichlich geopolitischer Sprengstoff gegeben.

- ↑ **Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter im Aufwind: Im Jänner stieg gegenüber dem Vormonat der Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter um 3,4% nach einem Zuwachs von 1,2% im Dezember 2020. Die von Dow Jones Newswires befragten Volkswirte rechneten nur mit einem Plus von 1,0%.** Gegenüber Jänner 2020 lag der Zuwachs der Neuaufträge bei 4,5% verglichen mit einem Plus von 3,5% bei den Auslieferungen, was auf eine expansive Entwicklung hindeutet. Investitionsgüter exklusive Rüstung verzeichneten eine Jahressteigerung von 6,8%, während der zyklische Rüstungsbereich wieder einmal einen stärkeren Auftragsschub hatte. Je 9,1% stiegen im Jänner sowohl Auftragseingang als auch Auslieferung (Jahresbasis) von Computer und Elektronikprodukten. **Filtert man die Rüstungsaufträge heraus lag das Jahreswachstum der Neuaufträge noch immer bei 3,1% verglichen mit 3,5% Plus bei den Auslieferungen.**
- ↑ **Lichtblick am Arbeitsmarkt: Die Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung sind in der Woche endend 20. Februar um 111.000 auf 730.000 und somit den niedrigsten Stand seit November 2020 gesunken. Die Folgeanträge fielen gegenüber der Woche endend am 13. Februar um 101.000 auf 4,42 Millionen.** Obwohl diese Zahlen noch höher liegen als in vergangenen Rezessionen zeichnet sich dennoch ein gewisser Rückgang ab, der als Lichtblick gewertet werden kann.
- ↓ **Konjunkturunbruch im Wirtschaftsraum Chicago: Das ist kein gutes Zeichen. Die Stimmung der Einkaufsmanager im Großraum Chicago hat sich stärker als von Volkswirten erwartet eingetrübt und fiel von Jänner auf Februar von 63,8 auf 59,5 Punkte. Die Markterwartungen lagen bei 61 Punkten.** Zwar liegt der Aktivitätsindikator noch immer weit über der Expansionsgrenze von 50 Punkten. Was allerdings etwas schmerzt ist die Schwäche eines sehr genau beobachteten Frühindikators, nämlich der Subindex der Auftragseingänge, der um 11 Punkte einbrach und den niedrigsten Stand seit August 2020 markierte.
- ↑ **S&P 500: Stark positive Gewinnüberraschungen: 96% der S&P 500 Unternehmen gaben per 26. Februar ihre Gewinne für das vierte Quartal 2020 an: Davon meldeten 79% Gewinne über den Analystenschätzungen, was über dem 5-Jahres-Schnitt von 74% liegt.** Bleibt dieser Wert erhalten, dann wären dies die drittstärksten positiven Gewinnüberraschungen seit 2008 (Beginn der Aufzeichnungen). Aggregiert betrachtet veröffentlichten die Unternehmen Gewinne, die 14,5% über den Schätzungen lagen (vgl. mit 5-Jahres-Schnitt von +6,3%). **Angesichts dieser positiven Gewinnüberraschungen wäre dies im vierten Quartal im S&P 500 ein Gewinnwachstum von 3,9% und somit das erste Wachstumsquartal seit dem vierten Quartal 2019. Noch Ende Dezember rechneten Analysten laut Konsens von FactSet mit einem Gewinneinbruch um 9,3%.** Doch die positive Entwicklung geht weiter, denn die Unternehmen selbst blicken ebenfalls positiv in die Zukunft, was sich wie folgt äußert: **64%, also 59 von 92 Unternehmen, die einen Gewinnausblick auf das ersten Quartal 2021 veröffentlichten gaben einen positiven Ausblick verglichen mit einem 5-Jahres-Schnitt von nur 33%.** Diese positive Dynamik relativiert auch die aktuelle Bewertung. Die S&P-Werte haben nämlich ein 12-Monats-Forward-KGV von 21,5 (10-Jahres-Schnitt: 15,8). Doch erneut niedrige Zinsen und eine starke Wachstumsdynamik könnten den Markt weiter stützen und ein für heuer erwartetes Gewinnwachstum von 23,9% stimmt ebenfalls optimistisch.

AKTIEN – EUROPA

- ➔ **Verhaltene Gewinnerwartungen für die STOXX 600 Unternehmen im 4. Quartal 2020: Laut Refinitiv-Konsens sollten im vierten Quartal 2020 die Gewinne der Unternehmen bei 9,8 % Umsatzrückgang um 16,5% zurückgehen. Rechnet man den schwachen Energiesektor raus, dann bremsen sich Umsatz- und Gewinneinbruch auf je -4,0 % bzw. -11,6 %.** Von den 194 Unternehmen, die bis 23. Februar Gewinne für das vierte Quartal veröffentlichten, zeigten 68% eine positive Gewinnüberraschung.
- ↑ **Verbesserte Wirtschaftsstimmung: Die Wirtschaftsstimmung in der Eurozone hat sich im Februar überraschend aufgehellt nachdem bereits in der Vorwoche der IHS Markt Flash Eurozone Index**

Produktion einen Anstieg von 47,8 auf 48,1 Punkte zeigte. Der Economic Sentiment Indicator (ESI) der Europäischen Kommission stieg um 1,9 auf 93,4 Punkte. Volkswirte rechneten im Schnitt nur mit einem Wachstum von auf 92,1 Punkte. Vor allem italienische Unternehmen und Verbraucher zeigten sich zuversichtlicher. Die Regierung Draghis wirft dort ihre Schatten voraus.

AKTIEN – SCHWELLENLÄNDER / ASIEN

- ↓ **Chinas Industrieaktivitäten lassen nach: Im Februar erreichte das Aktivitätsniveau in Chinas Fabriken den niedrigsten Stand seit Mai 2020. Der NBS-Einkaufsmanagerindex für die Produktion fiel von Jänner auf Februar von 51,3 auf 50,6 Punkte, während Volkswirte noch mit 51,1 Punkten rechneten.** Kritisch ist, dass der Subindex für Auftragseingänge großer Firmen von 50,2 auf 48,8 Punkte zurück in den Kontraktionsbereich fiel. Auch kleinere Unternehmen zeigten ein ähnliches Muster. Der Dienstleistungssektor expandierte zwar den 11. Monat in Folge, aber im langsamsten Ausmaß seit einem Jahr.

ANLEIHEN

- ↓ **Staatsanleihenrenditen steigen erneut weiter an: Fed Chairman, Jerome Powell, konnte bei seiner Anhörung vor dem Bankenausschuss des Kongresses (23.2.) die Zinsängste der Marktteilnehmer nicht zerstreuen. Seine Kernaussagen waren:**

„Die Wirtschaft ist weit von unseren Beschäftigungs- und Inflationszielen entfernt“

„Die konjunkturelle Erholung sei weiterhin uneinheitlich und noch längst nicht abgeschlossen“

„Die Entwicklung der Wirtschaft hängt weiterhin erheblich vom Verlauf des Virus und der ergriffenen Maßnahmen ab“.

„Es werde noch einige Zeit dauern, bevor die Fed erwägen werde, ihre Geldpolitik zu verändern, mit der sie dem Land helfe, wieder Vollbeschäftigung zu erreichen“

„Im zweiten Halbjahr werde der Konsum womöglich kräftig anziehen, was aber auch die Preise anschieben könne. Es sei aber nicht sehr wahrscheinlich, dass der Preisanstieg stark ausfallen werde oder nachhaltig sei“.

Kurz darauf lief noch eine Staatsanleihenauktion in den USA schief und die Erkenntnis daraus ist, dass der Markt nicht bereits ist, bei negativen Realrenditen das gesamte Haushaltsdefizit für ein 1,9 Billionen Dollar-Konjunkturprogramm zu finanzieren. Plötzlich schossen am Donnerstag die Renditen zehnjähriger US-Treasuries vorübergehend auf über 1,61% hoch nachdem sie in der Vorwoche noch bei 1,34% lagen. Kritische Beobachter befürchten bereits, dass der Fed die Kontrolle über die Zinsen entgleiten könnte. Auch die Europäische Zentralbank blickt mit wachsenden Sorgen auf steigende Renditen an den Finanzmärkten, was aus Aussagen von Chefvolkswirt Philip Lane und EZB-Direktorin Isabel Schnabel hervorgeht. Diese Verbalinterventionen konnten zumindest bewirken, dass die Renditen zehnjähriger deutscher Bundesanleihen im Wochenverlauf mit -0,31% gleich blieben.

- ↑ **HY-Corporate Bonds mit weiter rückläufigen Risikoaufschlägen:** Die am ICE BofAML US High Yield Master II Option-Adjusted Spread gemessenen Risikoprämien von US-High Yield Corporate Bonds auf US-Treasuries sind infolge steigender Risikofreude der Anleger von 5,64 Prozentpunkte (24.09.20.) auf 3,42 Prozentpunkte (25.02.21) gesunken, Nun ist eine kritische Untergrenze erreicht, die wie folgt hergeleitet werden kann: Die von Fitch verfolgte durchschnittliche **Ausfallsrate bei US-HY-Bonds lag im gleitenden 12-Monatsschnitt Ende Oktober 2020 bei 5,5%**. Die für 2021 erwartete Bandbreite liegt zwischen 5 und 6%. Angesichts dieser Tatsachen und **langfristig erwarteter Kreditverluste von ca. 63%** wird bis **spätestens Spreads von knapp unter 3,5 PP eine Wende (Anstieg) erwartet.**

EDELMETALLE und ROHSTOFFE

- ↓ **Renditeanstiege bei US-Treasuries führten zum Edelmetall-Ausverkauf: Der Zinsspike am Donnerstag und die charttechnisch angeschlagene Situation des Goldpreises bei gleichzeitig festerem US-Dollar führten zu einem regelrechten Ausverkauf der Edelmetalle.** Während die Spekulanten ihre Netto-Longpositionen Gold im Wochenvergleich reduzieren, haben die Commercials (u.a.

Minen) ihre Netto-Shortpositionen wieder abgebaut – so die jüngsten CoT-Daten. Nun könnte auf niedrigerem Niveau vor allem bei Silber ein weiterer physischer Nachfrageschub einsetzen.

WÄHRUNGEN

- ➔ Infolge größerer Zinsdifferenzen zwischen US-Dollar und Euro zeigte der US-Dollar wieder Stärke und wertete zum Euro leicht auf. Da die meisten Nachrichten in Richtung Konjunkturerholung gehen war auch der Wechselkurs des Schweizer Frankens wieder schwächer. Ebenfalls schwächer tendierten Japanischer Yen und infolge der jüngsten Konsolidierung der Edelmetallpreise der Australische Dollar.

Diese WOCHE - worauf zu achten ist!

01.03.:

China: Caixin PMI Produktion

EUR: Einkaufsmanagerindex verarbeitendes

Gewerbe; Rede EZB Präsidentin Lagarde

USA: Markt PMI Herstellung, ISM verarbeitendes

Gewerbe

02.03.:

EUR: Inflationsdaten

USA: API wöchentlicher Rohöllagerbestand

03.03.:

EUR: Markt PMI Gesamtindex, EZB Schnabel Rede

USA: ADP-Beschäftigungsänderung, Markt PMI

Dienstleistungen, Markt PMI Gesamtindex, ISM-nicht-verarbeitendes Gewerbe,

04.03.:

EUR: Arbeitslosenquote, Einzelhandelsumsätze

USA: Erstanträge Arbeitslosenunterstützung;

Folgeanträge Arbeitslosenunterstützung, BIP,

Lohnstückkosten, Arbeitsproduktivität; Werkaufträge,

Fed Powell Rede

05.03.

USA: Arbeitsmarktdaten: Stundenlöhne,

Erwerbsbeteiligungsquote, AL-Quote, Beschäftigung

außerhalb der Landwirtschaft.

Legende

- ↑ Galt in der vergangenen Woche als positiver Markttreiber.
➔ In der abgelaufenen Woche weder ein eindeutig positiver noch eindeutig negativer Markttreiber.
↓ Galt in der vergangenen Woche als negativer Markttreiber.

Redaktionsschluss: 26.02.2021

Autor **PRIVATCONSULT** Vermögensverwaltung GmbH (PC)

Disclaimer:

Diese Mitteilung dient ausschließlich zu Informationszwecken und stellt keine Investmentanalyse oder Anlageempfehlung bzw. Aufforderung oder Angebot zur Zeichnung oder zum Kauf des(der) erwähnten Produkte(s) dar. Sie gilt weiters nicht als ausreichende Grundlage für eine Anlageentscheidung. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z.B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Soweit in dieser Mitteilung konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung für Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Provisionen, Gebühren und Entgelte können zu einer Reduktion der individuellen Wertentwicklung führen. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Die enthaltenen Informationen und Aussagen stellen eine Einschätzung der PRIVATCONSULT zum Zeitpunkt der Erstellung und Veröffentlichung dar und können sich jederzeit ändern. PRIVATCONSULT kann keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Mitteilung enthaltenen Daten und Informationen übernehmen und haftet somit nicht für Verluste oder sonstige Schäden, die aus der Nutzung dieser Informationen entstehen können. Die historische Wertentwicklung einer Veranlagung ist keine Garantie für eine zukünftige Entwicklung. Der Wert der entsprechenden Anlage kann sowohl steigen als auch fallen. Bei der Abbildung des Portfolios handelt es sich um ein Modellportfolio und nicht um die Abbildung eines spezifischen Kundendepots.

HINWEIS: Bei dieser Mitteilung handelt es sich um Werbung. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.